



# Goldesel Ski-WM?

## Die Werbewirksamkeit von winterlichen Großereignissen



Fotos: MW Deutschland

Der Drehmöser Speichersee steht an der Stelle eines früheren Hochmoores

Die Messlatte wurde hoch angelegt. Die Nordische Ski-Weltmeisterschaft 2005 sollte die Marktgemeinde Oberstdorf langfristig zum »Wembley der Alpen« machen. Vier Jahre nach der WM ist Ernüchterung vor Ort allerdings unübersehbar. Selbst der Oberallgäuer CSU-Landrat Gebhard Kaiser, der zu den größten Befürwortern der WM 2005 gehörte, gab vergangenen Herbst zu, dass »die Nachhaltigkeit nicht eingetreten ist«. Und Oberstdorfs Bürgermeister Mies resümierte: »Es ist ernüchternd. Im Rückblick haben sich all die Erwartungen nicht erfüllt.«

Dass die Oberstdorfer den Verheißungen der Marketingleute

und Sportfunktionäre aufgesessen sind, wäre nicht weiter schlimm, wenn sich die Gemeinde statt des erhofften Gewinns durch die Investitionen nicht noch weiter verschuldet hätte. Denn die 23 Millionen Euro teure Skisprungsarena konnte sich Oberstdorf damals eigentlich nicht leisten. Bereits im Jahr 2002 stand die Marktgemeinde mit 58



Direkt neben der Kandahar-Abfahrt wurde 2008 ein weiterer Speicherteich errichtet

Millionen Euro in der Kreise. Und seitdem ist der Schuldenberg auf 62 Millionen angewachsen.

Jürgen Stettler wundert sich über solche Entwicklungen bestimmt nicht. »Die Grundtendenz ist, dass man die positiven Effekte überschätzt und die Risikofaktoren unterschätzt«, betont der Leiter des Instituts für Tourismuswirtschaft an der Uni Luzern in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung. Und weiter: »Winterspiele sind für mich fragwürdig, weil sie wegen der Wetterabhängigkeit ein überdimensionales Risiko beinhalten und diesem keine überdurchschnittliche Rendite gegenübersteht.«

Solche trüben Aussichten werden den Verantwortlichen der Alpinen Ski-WM 2011 in Garmisch-Partenkirchen sicher den einen oder anderen Schauer über den Rücken jagen. Denn zu Füßen der Zugspitze mussten schon 2008 wertvolle Sozialwohnungen für die teuren Investitionen in den Megaevent verkauft werden. Wobei eine Sozialwohnung übrigens billiger ist als eine Schneekanone. —mp—

### DER KOMMENTAR

## Schönreden?

Eigentlich ist die Anmeldung einer Demonstration in Deutschland ein absolut unspektakulärer Vorgang. Doch als wir Ende Januar



eine Veranstaltung für den 22. Februar am Auslauf der Kandahar-Piste anmelden wollten, erfuhren wir telefonisch

vom Garmischer Ordnungsamt, dass erstens das Verteilen von Flugblättern verboten sei und zudem die Zugspitzbahn als Nutzer zustimmen müsse, was diese erwartungsgemäß ablehnte. Nach Aussagen unseres Rechtsanwalts treffen beide Aussagen nicht zu. Und das Beste: Erst eine Woche später teilte uns das Ordnungsamt mit, dass eigentlich das Landratsamt für die Genehmigung zuständig sei. Insofern liegt der Verdacht nahe, dass man mit einer solchen Verzögerungstaktik unsere Demonstration verhindern möchte. Ob die Genehmigung für die Demo erteilt wurde stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Michael Pröttel

## UMWELT-TICKER

### ▶ RICHTER STOPPEN

»CROISIÈRE BLANCHE« Das Verwaltungsgericht Marseille (F) annullierte im Januar die Bewilligung der Region Hautes-Alpes für die diesjährige Croisière Blanche. Die Motorsportveranstaltung in der Randzone des Ecrins-Nationalparks sollte zwischen dem 27. und 30. Januar stattfinden; MW Frankreich und andere Umweltorganisationen haben sich somit erfolgreich dagegen gewehrt.

### ▶ GEMEINDE GEGEN HELISKIING

Pralognan la Vanoise (F) will dem touristischen Heli-Flugverkehr im Tal von Chavière einen Riegel verschieben. Man wehrt sich gegen Heli-Flüge, welche am Rande des Vanoise-Nationalparks Skitouristen abholen. Heliskiing ist in Frankreich verboten; das Gesetz erwähnt aber nur das Absetzen von Skifahrern und nicht deren Aufnahme. Der Bürgermeister von Pralognan will veranlassen, dass sich die Präfektur um solche Missbräuche kümmert.

### ▶ GEGEN STAUDAMM-PROJEKT

Bei insgesamt sechs großen Dammprojekten in den Piemontesischen Alpen (I) sorgt vor allem der geplante Staudamm in Val Sessera für Unmut. Die 80 Meter hohe Talsperre soll einen See mit einem Fassungsvermögen von 7 Mio. Kubikmeter aufstauen. Die Provinz Biella, die örtlichen Gemeinden und ihre Zusammenschlüsse leisten Widerstand gegen das Projekt. Nach ihrer Ansicht wäre eine effizientere Nutzung der bestehenden Anlagen sinnvoller als neue Bauvorhaben.

### ▶ DRITTER ALPEN-REPORT

»Wir Alpen! Menschen gestalten die Zukunft« – unter diesem Titel zeigt der neue Alpenreport der CI-PRA, wie sich engagierte Macher sowohl für den Schutz als auch für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritt der Alpen einsetzen. Das Buch erzählt von Menschen, die sich für Lösungen engagieren, etwa das Schweizer Bergdorf, das per Internet seine Isolation überwindet. Der Band kostet 22,90 Euro und ist bei [www.cipra.org](http://www.cipra.org) zu bestellen.